

2

Mitra Devi ist Krimiautorin, Malerin und Filmemacherin. Ihr neuester Dokfilm, «**GOthic**», ist soeben in den Kinos gestartet.

Der Tod ist sozusagen ständiger Begleiter der Zürcherin Mitra Devi, 50. Und Brotgeber! Denn sie schreibt Krimis, schwarzhumorige Short Storys – von denen Radio SRF einige als «Schreckmüpfeli» gesendet hat. Auch malt sie hie und da Totenköpfe und dreht Dokumentarfilme. Etwa «Vier Frauen und der Tod» oder «Gothic» – eine Bewegung, die ihre Vorliebe für Makabres und Morbides zelebriert.

Auf die Gothic-Szene ist Mitra Devi 2007 gestossen. Sie weilte damals für ein halbes Jahr als Krimistadtschreiberin in Leipzig: «Dort habe ich Menschen mit viel Toleranz, Freundlichkeit und Respekt vorgefunden.» Die Arbeiten zu ihrem vierten Film – den sie zusammen mit ihrer langjährigen Freundin, der Fotografin Bea Huwiler, drehte – dauerten ein Jahr. 120 Stunden Aufnahmematerial sind für den Film auf anderthalb Stunden reduziert worden. «Ich hatte grossen Spass beim Schneiden», erinnert sich Devi, die sowohl für den kreativen als auch für den kommerziellen Teil zuständig war. «Selbstständigkeit ist für mich sehr wichtig. Und risikofreudig bin ich auch.» Nach dem optisch sehr ansprechenden «Gothic»-Film ist nun ein neuer Kriminalroman in Planung. Das letzte Buch der beliebten Nora-Tabani-Reihe, «Der Blutsfeind», wurde 2013 mit dem Zürcher Krimipreis ausgezeichnet. «Die erste Fassung eines Krimis schreibe ich am Stück, jeden Tag, meistens drei Monate lang. Dann lasse ich sie ruhen, bevor ich sie überarbeite.»

Mitra schreibt schon als Kind Geschichten, die sie selber illustriert. Mit 16 verlässt sie ihr Elternhaus, hält sich zwei Jahre in Israel und ein halbes Jahr in Indien auf. Mitte der 80er-Jahre beginnt sie zu malen und stellt immer wieder aus. Ihre Malweise ist exakt, oft liefert ihr die Natur die Motive. 2001 erscheint Devis erste Kurzgeschichte, «Stumme Schuld»; der erste Fall der Zürcher Detektivin Nora Tabani kommt 2008 auf den Markt. «Ich liebe düstere, gruselige Geschichten», sagt die Autorin und lächelt. In einer Box sammelt sie ihre Ideen: Notizen, aufgeschrieben auf Papierfetzen, Servietten, Bierdeckeln oder Zündholzschachteln. Hauptsache, sie sind zur Hand, wenn Inspiration gefragt ist. **KATIMOSER**

«Gothic» in den Kinos

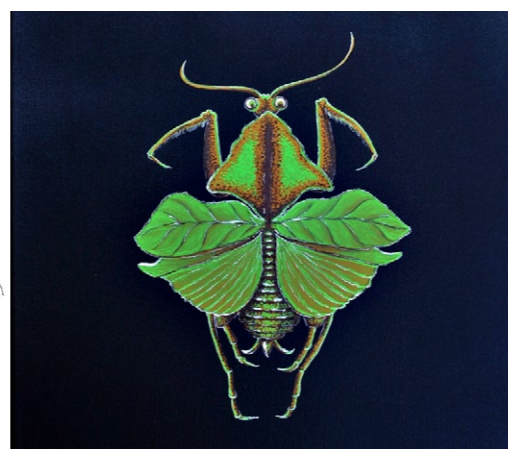
Bereits in den Kinos in Frauenfeld, Altdorf, Bern, Thun und Wattwil. Ab 23. 10. in Zürich im Arthouse Uto. Weitere Infos: www.mitradevi.ch

Lauschiger Ort Im Innenhof ihres Ateliers in der Zürcher Altstadt tankt Mitra Devi auf.



ALLROUND-KÜNSTLERIN MITRA DEVI

Ohne Berührungsa ngst



Arbeiten aus den letzten Jahren Aus dem Dokumentarfilm «Gothic»: schillerndes Liebespaar Dani und Camilla (ganz links). Erhielt 2013 den Zürcher Krimipreis: «Der Blutsfeind» aus der Nora-Tabani-Reihe (links). In Acryl verewigt: «Grüne Grazien (2)» (oben), Zart und fantasievoll: «Mondregen», ebenfalls Acryl (Bild rechts).



Fotos Willy Spiller, HO (7), Monika Rittershaus

3

DIESE WOCHE IN MUSEEN UND GALERIEN

Figurativ. Fantasievoll. Filigran

Farben & Klänge

Das ehemalige Warenlager Sust dient als Ausstellungsraum für die Werke von **Werner Hartmann** (1903–1981). Der Emmer Künstler schuf Landschaften, Städtebilder, Stilleben, Interieurszenen und Porträts. Obwohl er fast sein ganzes Leben in Paris und Südfrankreich verbrachte, blieb Hartmann seiner Heimat verbunden. So existieren mehrere Wandbilder in Kirchen der Zentralschweiz. Die Schau hebt ganz besonders seine Beziehung zur Musik hervor. **REA**

Sust Stansstad NW. Bis 9. 11. Sa 14–17 Uhr, So und Allerheiligen 11–17 Uhr
Tel. 041 618 24 24, www.stansstad.ch

Dinge & Filme

Der gebürtige St. Galler **André Bless**, 64, stellt genüsslich gewohnte Sichtweisen infrage. Dazu platziert er etwa Alltagsgegenstände in eine fremde Umgebung (Bild). Sein Interesse gilt dem Wesen der Dinge, der Frage ihrer Ähnlichkeit oder Austauschbarkeit und der komplexen Beziehung zwischen Ursache und Wirkung. Zur gleichen Zeit stellt **Christoph Rütimann** in seiner Schau das Bild in den Mittelpunkt. Ob als Video, 3-D-Film oder als Hinterglasmalerei. **REA**

Forum Vebikus Schaffhausen. Bis 26. 10. Do 10–20, Fr/Sa 16–18, So 12–16 Uhr
Tel. 052 625 24 18, www.vebikus.ch

Papier & Karton

Die Arbeiten von **Ruedi Fluri** bewegen sich zwischen Kunst und Architektur. Das Schaffen des 66-jährigen Solothurners lässt sich als Sammlung von Modellen charakterisieren. Er entspricht am ehesten dem Typus des Erfinders. Der spezielle Reiz seiner Arbeiten geht von den meist aus Abfallstoff, Papier oder Karton gestalteten Modellen aus. Highlight dieser Schau: Im Museumspark hat Ruedi Fluri zwei riesige turmähnliche Bauten errichten lassen. **REA**

Kunstmuseum Solothurn. Bis 2. 11. Di–Fr 11–17 Uhr, Sa/So 10–17 Uhr, Tel. 032 624 40 00, www.kunstmuseum-so.ch

BALLET ZÜRICH

Spitzentanz und Liebesleid

Mit «Anna Karenina» hat Leo Tolstoi Weltliteratur geschrieben. Das Liebesdrama zwischen der schönen Titelheldin und dem Offizier Wronski wurde mehrmals verfilmt und bewegt bis heute. Nun stellt sich der Zürcher Ballettdirektor Christian Spuck der anspruchsvollen Romanvorlage. Die eindrücklichen **choreografischen Bilderwelten** werden von Sinfonik und Kammermusik von Sergej Rachmaninow und Witold Lutoslawski begleitet. **REA**

Opernhaus, Zürich

17./19./21./26.10./21.11./29.11./2.12./5.12./11.12./14.12./26.12./4.1.2015, Tickets unter www.opernhaus.ch



4

